

Müller-Jahnke, Clara: Halt meine Hand, ich führ dich gut (1882)

1 Halt meine Hand, ich führ dich gut.
2 Ich führe dich auf dunklen Wegen
3 dem Licht entgegen.
4 Ich führe dich durch dreißig Jahr –
5 und heut, wie seltsam wunderbar
6 will sich verschollne Sehnsucht regen!

7 Kein Laut. Die Violine schweigt.
8 Dein Auge schaut in finstre Weiten.
9 In heilige Nacht. Die Sterne gleiten
10 zu unsern Häuptern hell und klar.
11 Ich führe dich durch dreißig Jahr –
12 ach du, die alten Zeiten!

13 Die heilige Nacht – das war einmal!
14 das war, eh' unsern einzigen Jungen
15 der Krieg verschlungen....
16 Das war, als noch dem heiligen Kind
17 mit Tannenbaum und Angebind
18 dein jauchzend Lied erklungen!

19 Das war – ach du! das Lied der Qual,
20 dein Lied will keine Seele hören.
21 In vollen Chören
22 erschallt der Weihnacht Festchoral.
23 Halt meine Hand: das war einmal,
24 und einmal wird es wiederkehren!

25 Dann blüht für uns die heilige Nacht,
26 dann wird auch dir der Morgen grauen,
27 und du wirst
28 Und spielen wirst du laut und klar, –
29 und was wir träumten, das wird wahr.

(Textopus: Halt meine Hand, ich führ dich gut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48176>)